download unter www.biologiezentrum.at

Coleopteren aus Circassien,

gesammelt von Hans Leder im Jahre 1887,

beschrieben von **E. Reitter** in Mödling.

VI. Theil.*)

495. **Otiorrhynchus Heinzli** n. sp. *Niger, squamulis glaucis, viridibus et ochraceis opacis variegatus denseque tectus, pilis brevissimis, depressis, dense intermixtis, rostro capite duplo longiore, lato, antice obsolete impresso et in medio antice subtiliter carinato, antennis elongatis gracilibus, funiculi articulo secundo primo duplo longiore; thorace transverso, capite latiore, convexo, confertim subtiliter granuloso, lateribus valde rotundato, margine antice truncata, basali in medio levissime emarginata; elytris ovalibus, gibboso-convexis, thorace valde latioribus, seriatim punctatis, punctis vix pupillatis, interstitiis planis, dense subtiliter granulatis; pedibus gracilibus, femoribus subtiliter unidentatis.* Long. 9—10 *mm.*

Nach Stierlin's neuer Tabelle wohl in die 21. Rotte zu den mit *O. signatipennis* Gyll. verwandten Arten gehörend, mit denen diese Art grosse Aehnlichkeit besitzt; allein von ihnen wieder durch die nicht spitzig aufgebogenen Pterygien des Rüssels und die in den Streifen der Flügeldecken nicht pupillirten Punkte abweichend.

Die schwarze Oberseite ist sehr dicht mit grauen und blassgrünen, oft nur grauen oder blassröthlichen, stets matten Schuppen besetzt, dazwischen befinden sich überall noch kurze, anliegende Härchen von derselben Farbe, wodurch der Grund der Oberseite bis auf die Spitzen der Sculpturkörnchen verdeckt wird. Auch der ziemlich lange, robuste Rüssel ist dicht behaart und beschuppt, vorne mit schwachem Mittelkiel. Die Fühler sind lang, dünn, länger und viel dünner als bei *signatipennis*, das zweite Geisselglied ist doppelt so lang als das erste; das erste ist merklich länger als das dritte. Halsschild gleichmässig gewölbt. Flügeldeckenstreifen wenig sichtbar, die planen Zwischenräume dicht gekörnt, die Körnchen hier und da etwas abgeschliffen, deutlicher als am Halsschilde. Der Schenkelzahn ist durchgehends nur klein.

Das ♂ unterscheidet sich sehr wenig vom ♀; der Bauch ist an der Basis schwach vertieft.

*) V. Theil: Wien. Ent. Zeit. 1888, pag. 207.

download unter www.biologiezentrum.at

Ich widme diese Art meinem verehrten Freunde, dem Coleopterologen Dr. L. Heinzl, Primar-Augenarzt in Wien.

Auf der Nordseite des Fischt, häufig.

496. Otior. argillosus Hoch. 2 Ex.

497. Otior. simulans Stierl. 1 Ex.

498. Otior. Retowski Reitt. Am Fischt, häufig.

499. Otior. aurosquamulatus Retows. Wien. Ent. Ztg. 1887, pag. 132. 1 Ex. von der Schneegrenze des Fischt. *Niger, squamulis elongatis luteis vel subaureis dense tectus, capite crasso, rostro lato, capite sesqui longiore, in medio late sulcato, inter oculos transversim impresso et foveola punctiformi ornato, tantennis crassissimis, horacis basin longe superantibus, articulo primo prothoracis marginem anticum superante, funiculi articulo primo brevi, lati tudine vix longiore, secundo primo duplo longiore, 3—7 sensim brevioribus, septimo leviter transverso, clava oblongo-ovata, vix magis incrassata; prothorace angusto, transverso, fortiter granulato, medio obsolete canaliculato, lateribu aequaliter rotundato, basi parum constricto, margine antice posticeque truncata; elytris breviter ovalibus, inflatis, valde convexis, thorace duplo latioribus, seriatim striatim punctatis, interstitiis seriatim tuberculatis; femoribus fortiter unidentatis.* Long. cum rostro 12 *mm.*

Nach Stierlin's Tabelle passt diese Art in keine Rotte, weil die 25. bis 30. Rotte nach der Stärke der Fühler errichtet ist, welche bei dieser Art ganz aussergewöhnlich dick sind. Habituell ist sie etwas dem *O. simulans* Stierl., auch dem *O. obesus* Stierl. ähnlich. Schwarz, plump gebaut, Kopf und Halsschild schmal, die Flügeldecken breit und bauchig aufgetrieben; viel höher gewölbt. Oberseite überall mit graulichgelben Haarschuppen dicht besetzt, dazwischen keine Haare. Fühler ausserordentlich dick, fast von halber Körperlänge, der Schaft etwas kürzer als die Geissel, das erste Geisselglied klein, nicht länger als breit, das nächste doppelt länger, das 3. so lang als breit, die nachfolgenden an Länge abnehmend, die ovale Keule nur sehr wenig breiter als die vorhergehenden Glieder. Kopf mit dem Rüssel so lang als der Halsschild, der Rüssel $1^1/_2$mal so lang als die Stirn, dick, der Zwischenraum zwischen den Augen breiter als jener zwischen den Fühlern, die Rüsselspitze ausgerandet, dreifurchig, in der Mitte mit einer Längsfurche, zwischen den Augen quer eingedrückt,

download unter www.biologiezentrum.at

dahinter mit einem Punktgrübchen. Die breite Fühlerfurche reicht bis zu den Augen und wendet sich gerade nach innen, die Augen rund, wenig vortretend. Halsschild wenig breiter als der Kopf, quer, grob und nicht sehr dicht gekörnt, mit einer erloschenen Mittelfurche, die Seiten gerundet, an der Basis schwach eingeschnürt, Vorder- und Hinterrand abgestutzt. Flügeldecken mit wenig sichtbaren Punktreihen, zwischen den Punkten mit feinen Körnern, die Zwischenräume breit, mit je einer Reihe kleiner Höckerchen, welche sie linienförmig erhaben erscheinen lassen. Unterseite spärlich, nur die Seiten des Metasternum dicht beschuppt. Schenkel mit einem ziemlich starken, spitzen Zahne.

Ein Exemplar von der Schneegrenze des Fischt.

500. **Otior. Marthae** n. sp. vom Abago, wir im Anhange beschrieben.

501. Otior. ligustici Lin. In der Ebene. Meist kleine Exemplare.

502. Otior. (Tournieria) caucasicus Stierl. Ueber den ganzen centralen und westlichen Kaukasus verbreitet.

503. Otior. (Tourn.) Raddei Stierl. Wenige Exemplare, welche ich von dieser Art nicht zu trennen vermag, obgleich ihr Vorderkörper beträchtlich schmäler gebaut ist.

504. Otior. (Tourn.) nasutus Stierl. Unter feuchtem Laub, überall häufig.

505. Otior. (Tourn.) erinaceus Stierl. Wie der vorige aber etwas seltener.

506. Otior. (Tourn.) brachialis Brh. Zahlreich.

507. Otior. (Tourn.) bidentatus Stierl. Ziemlich selten.

508. **Otiorr. (Tournieria) circassicus** n. sp. *Nigro-brunneus, squamulis fulvis piliformibus in elytris obsolete maculatim dispositis haud dense tectus, capite angusto, rostro tricarinato, oculis deplanatis; prothorace coleopteris angustiore, longitudine vix aut perparum latiore, granulato, lateribus aequaliter rotundato, antrorsum paulo magis angustato, elytris breviter ovatis, fortiter punctato-striatis, fere sulcatis, interstitiis elevatis, rugulosis et seriatim punctulatis et setulis brevibus parum erectis ornatis, squamulis fulvis in suturam apicem versus condensatis; femoribus subtiliter acuteque dentatis.* — Long. 5—6 *mm.*

Mit *O. nasutus* Stierl. sehr nahe verwandt, aber die Schenkel sind schwächer gezähnt, der Halsschild ist breiter,

download unter www.biologiezentrum.at

Glied 1 der Fühlergeissel ist etwas kürzer als 2 etc. Der Kopf ist schmal, der Rüssel hat vorn drei Kiele, wovon der mittlere deutlicher ist. Die Fühlerfurche liegt wie bei *nasutus* oberständig und steigt auf gegen den Innenrand der Augen, vor denen sie erlischt. Der Zwischenraum zwischen den Fühlern ist deshalb nur schmal. Die Augen treten nicht aus der Wölbung des Kopfes vor. Die Fühler sind lang, fast die Mitte des Körpers überragend, der Schaft ragt über den Vorderrand des Halsschildes, das erste Glied der Geissel ist ein wenig kürzer als 2, die folgenden klein, die Keule breit, eiförmig zugespitzt. Halsschild wenig breiter als lang, gewölbt, dicht grob gekörnt, die Seiten stark gerundet. Flügeldecken breiter als der Halsschild, kurz eiförmig, gewölbt, grob punktirt-gestreift, die Punkte gross viereckig, die Zwischenräume schmal, runzelig, etwas erhaben, mit einer feinen Punktreihe und mit einer Reihe kurzer, feiner, etwas geneigt stehender Börstchen besetzt. Der ganze Käfer schmutzigbraun oder rostroth, überall mit feinen gelben anliegenden Haarschüppchen besetzt, welche auf den Flügeldecken oftmals fleckenartig verdichtet sind, die Naht der Flügeldecken von der Mitte zur Spitze dichter gelb beschuppt. Schenkel mit einem kleinen spitzigen, oftmals jedoch undeutlichen Zähnchen.

Kommt neben *nasutus* Stierl. zu stellen.

In Circassien, unter abgefallenem feuchten Laub, selten.

Von Leder nicht gesammelt wurden nachfolgende Arten:

Otiorrhynchus (Tournieria) brachialis Bohn. n. var. **dentitibia.** Von der Stammform durch tief schwarze Färbung und fast furchenartig gestreifte Flügeldecken unterschieden. Die Streifen sind rugos, grob punktirt, die Zwischenräume gewölbt, schmal, ungleich gerunzelt und gekörnt. Die Vorderschienen haben innen gegen die Spitze eine Anzahl kleiner Zähnchen, welche aber auch Stücken nicht fehlen, die mir als *brachialis* von Stierlin determinirt wurden.

Am Abago. Von Herrn Starck gefunden.

Otiorrhynchus (Tournieria) Schamylianus n. sp. Ebenfalls mit *brachialis* Boh. verwandt, zunächst aber dem *O. dispar* Stierl. ähnlich. Er unterscheidet sich durch das Zugegensein eines kleinen Zähnchens an den Hinterschenkeln, schmächtigere, mehr längliche Gestalt, heller braune Färbung, an der Fühlergeissel ist Glied 2 beträchtlich

download unter www.biologiezentrum.at

länger als 1, die Flügeldecken sind tiefer punktirt gestreift, die anliegende spärliche Behaarung auf denselben ist mehr gelb als weiss und nicht fleckig vertheilt. — Fühler und Beine braunroth, die Vorderschenkel mit grossem dreieckigen, die mittleren mit kleinerem Zahne. Länge 6·5—7 *mm.*

Am Abago. Von Herrn Starck entdeckt.

Otior. (Tournieria) kubanensis n. sp. *Elongatus, convexus, fusco-brunneus, pilis depressis griseis, in elytris paullo maculatim dispositis minus dense tectus; antennis elongatis, gracilibus, funiculi articulo secundo primo fere duplo longiore, capite rugoso-punctato, rostro medio parum elevato, unicarinato; prothorace longitudine minus aut vix latiore, dense fortiter rugoso-punctato, interstitiis dense rugoso-granulatis, aequaliter convexo, lateribus valde rotundato, basi obsolete constricto, margine antice posticeque truncato; coleopteris thorace latioribus oblongo-ovatis, fortiter punctato-striatis, striis internis magis impressis, interstitiis leviter convexis, transversim irregulariter rugosis; femoribus muticis, tibiis sat tenuibus, anticis apice parum curvatis.* — Long. *cum rostro 9—10 mm.*

Mit *O. constricticollis* und *O. tomentifer* Boh. verwandt, von dem letzteren, dem er zunächst steht, durch doppelte Grösse und die feine anliegende Behaarung leicht zu unterscheiden.

Ich erhielt ein Pärchen von Herrn Starck unter dem Namen *O. acatium* Schh. (Ballion), welches bei Novorossisk gesammelt wurde.

Otior. (Arammichnus) abagoensis n. sp. *Brunneus, nitidus, subglaber, antennis elongatis, funiculi articulo primo secundo aequali, fronte dense rugose-punctato, rostro obsolete carinato, magis fortiter punctato, punctis fere longitudinaliter confluentibus; oculis mediocribus, perparum prominulis, temporibus magnis, postice sensim paullo latioribus; prothorace subgloboso, coleopteris vix aut minus angustiore, longitudine vix latiore, confertim fortiter, lateribus rugoso-punctato, rotundato, basi apiceque valde indistincte constricto, margine antico basalique truncato; elytris ovalibus convexis, paullo obscurioribus, fortiter punctato-striatis, punctis striarum regularibus subquadratis, interstitiis planis striis minus latioribus, antice seriatim punctatis, postice sensim subtiliter, seriatim granulatis, omnibus seriatim setosis; pedibus rufo-*

download unter www.biologiezentrum.at

ferrugineis, femoribus anticis fortiter, posterioribus subtiliter unidentatis, tibiis angustis. Long. *cum rostro 5—6 mm.*

Mit *O. semigranulatus* Stierl. aus der Türkei verwandt, aber kleiner, Halsschild kaum breiter als lang, Rüssel undeutlich gekielt und durch die Bezahnung der Schenkel verschieden.

Herr Starck sammelte diese Art zahlreich am Berge Abago.

Otiorrhynchus (Arammichnus) impressiceps n. sp. Gehört zu den Verwandten des *O. russicus, aberrans* und *Oertzeni,* von denen er sich besonders durch die spärliche kurze, anliegende, zu Reihen geordnete Behaarung auf den Flügeldecken unterscheidet.

Schwarz, glänzend, die Fühler und Tarsen braun. Kopf kurz und breit, der Rüssel sehr grob und unregelmässig, dicht, narbig punktirt, zwischen den Fühlern etwas schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Die Stirn ist dicht vor den Augen vom Rüssel durch eine breite und tiefe Querfurche stark abgesetzt; der Rüssel ist hinter der Querfurche buckelartig erhöht. Stirn grob punktirt. Die Fühlerfurche kurz, hinten wie die Stirn punktirt. Das zweite Glied der Fühlergeissel wenig länger als das erste; die äusseren fast quer. Halsschild nahezu so lang als breit, an den Seiten mässig gerundet, in der Mitte am breitesten, vorne und hinten abgestutzt, nicht eingeschnürt, oben stark und dicht, in der Mitte der Scheibe etwas weitläufiger punktirt, an den Seiten fein gekörnt. Flügeldecken kurz eiförmig, viel breiter als der Halsschild, mit feinen, streifenartig gestellten Körnchen besetzt, die Zwischenräume ebenfalls mit gereihten, noch feineren und undeutlicheren Körnchen; die Streifen mit äusserst feinen, kurzen, leicht übersehbaren Härchen, die Zwischenräume mit deutlicheren, gereihten Haaren besetzt, welche nicht aufgerichtet sind. Vorderschenkel deutlich stark, die mittleren schwach, die hintersten kaum gezahnt. Vorderschienen innen vor der Spitze mit einigen Körnchen besetzt. Länge 5·5 *mm.*

Ein Exemplar von Herrn Starck unter Nr. 31 eingesendet. Es stammt vom Atschischcho.

509. **Platytarsus kubanensis** n. sp. *P. cruciato Stierl. valde similis, brevior, rostro antice lato, antennis brevioribus, prothorace*

download unter www.biologiezentrum.at

magis transverso, antrorsum magis attenuato, elytris subsulcatis, subtilissime squamulosis, setulis erectis brevioribus. — Long. 2·5—3 *mm.*

Der *P. cruciatus* Stierl. (*caucasicus* Stierl.) zum Verwechseln ähnlich, aber durch eine Menge guter Merkmale sicher specifisch verschieden. Die Stirn ist breiter, der Rüssel zwischen den Fühlern breit (bei *cruciatus* schmal, weil die Fühlerfurchen mehr auf die Oberfläche des Rüssels gerückt sind). Die Fühler und der Schaft derselben sind kürzer, der Halsschild ist nach vorne mehr als zur Basis verengt, in der Mitte ohne Spur einer Mittellinie, die Flügeldecken sind auch beim ♂ kurz und bauchig, vom ♀ wenig unterschieden, die Punktstreifen sind furchenartig, die Oberseite derselben ist äusserst fein, nicht sehr dicht beschuppt (dort fein behaart) und die aufstehenden Borsten um die Hälfte kürzer. — Hinter der Mitte der Flügeldecken ist ebenfalls ein querer, denudirter Flecken vorhanden, ebenso ist die Naht theilweise unbeschuppt. Unter abgefallenem feuchten Buchenlaub, häufig.

510. Phyllobius pyri Lin. Wenige Stücke.

511. Phyllobius Deyrollei Tourn. Häufig. Im Catalogus Col. Eur. et Caucasi nachzutragen.

512. **Phyllobius circassicus** n. sp. Dem *Phyll. glaucus* Scop. sehr ähnlich, ebenso gross, ähnlich gefärbt, aber leicht zu unterscheiden durch das Vorhandensein von langen, emporgehobenen weissen Haarreihen zwischen den anliegenden Schuppenhaaren auf den Flügeldecken. Noch näher verwandt mit *Phyll. Deyrollei* Tourn., aber grösser und die langen Haare der Flügeldecken sind nicht schwarz, sondern weiss.

Lang, parallel, schwarz, Fühler und Beine rostroth, diese spärlich und fein behaart, Ober- und Unterseite grün oder blau beschuppt, die Schuppen dicht gestellt, haarförmig, auf den Flügeldecken mit langen, reihig gestellten Haaren. Fühler lang und dünn, zweites Geisselglied deutlich länger als das erste. Kopf ganz wie bei *glaucus*, nur ist die Längsfurche des Rüssels seichter. Halsschild schwach quer, wie bei der verglichenen Art. Flügeldecken lang, ziemlich parallel, mit feinen Punktstreifen. Alle Schenkel mit grossem Zahne. Zweites Tarsenglied etwas länger als breit. Länge 8·5—9 *mm.*

Von Gesträuch gepocht; einige Exemplare.

download unter www.biologiezentrum.at

513. **Phyllobius mediatus** Desbr. i. litt. Dem *Phyll. argentatus* Lin. sehr nahe verwandt, aber durch nachfolgende Merkmale sicher specifisch verschieden: Die Schuppen sind doppelt grösser, weniger dicht, rund, die rothen oder gelben Fühler und Beine sind unbeschuppt und die langen Haare auf den Flügeldecken sind weiss und dreimal länger. Die Zwischenräume der Punktstreifen haben keine denudirten Punkte. Die ersten 2 Glieder der Fühlerkeule länger, von gleicher Länge. Der Kopf ist wie bei der verglichenen Art. Erstes Hinterleibssegment beim ♂ mit einem Grübchen in der Mitte.

In Circassien häufig, aber auch im centralen Kaukasus. Mir wurde diese Art von Herrn Henry Brisout de Barneville als *mediatus* Desbr. bezeichnet. Dr. Stierlin determinirte sie als *argentatus*, was sie absolut nicht sein kann.

514. Phyllobius argentatus Lin. 1 Expl.

515. Phyllobius oblongus var. nova: **biformis** mihi. *Niger, nitidus, haud squamosus, parce subtiliter griseo-pubescens, pube in elytris seriata, fere depressa, pedibus antennis que testaceis, his elongatis, funiculi articulo primo secundo perparum longiore, clava valde elongato-ovalis, capite angusto, crebre punctato, rostro brevi, parallelo, oculis prominulis, temporibus longis, prothorace transverso, dense punctato, nitido, lateribus pone medium leviter rotundato, antice magis angustato, elytris fortiter striato-punctatis, tuberculo humerali distincto, femoribus mediocriter unidentatis.* Long. 5—5·5 *mm.* Var. a) *Niger, elytris brunneo testaceis, antennis pedibusque dilutioribus.* Var. b) *Totus brunneo-testaceus.*

Dem *Phyll. oblongus* Lin. sehr ähnlich und vorzüglich durch die Behaarung der Flügeldecken zu unterscheiden. Diese ist doppelt kürzer, sehr wenig gehoben, fast anliegend und die Streifen und Zwischenräume sind gleichmässig in Reihen behaart. Bei *oblongus* sind die Streifen doppelt dichter als die Zwischenräume und mit langen, aufgerichteten Haaren besetzt. Ist wahrscheinlich eigene Art.

In Circassien, häufig.

Von Herrn Starck wurden gesammelt:

Phyllobius maculatus Tourn.; Ph. canus Gyll. Beide von Utsch-Dere. Ph. viridiaereis Laich. von Novorossisk. Ph. astutus Gyll. Ein Stück von Novorossisk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: Coleopteren aus Circassien, gesammelt von Hans LEDER im Jahre 1887. VI. Theil. 231-238